

# DIE HÖHLE

## ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 15,-  
Deutschland DM 3,-  
Schweiz und übriges Ausland sfr 3,-  
Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher / Gedruckt unter Verwendung einer Subvention des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Wien

### AUS DEM INHALT:

Tiefste Höhlen der Erde (Trimmel) / Über die Frage der Höhlenmalerei (Tell) / Morphologie des Höhlensinters (Franke) / Mineralogische Beobachtungen aus der Aggteleker Tropfsteinhöhle (Sztróckay) / „Bohnerz“-Funde aus der Westlichen Almbergeshöhle (Bauer) / Von Höhlen Korsikas (Oedl, Huber) / Kurzberichte / Schriftenschau

10. JAHRGANG

SEPTEMBER 1959

HEFT 3

## Eine neue Liste der tiefsten Höhlen der Erde

Von Hubert Trimmel (Wien)

Seit der Veröffentlichung der letzten Liste der tiefsten Höhlen der Erde in der „Höhle“<sup>1</sup> sind zahlreiche Expeditionen durchgeführt worden; in vielen Fällen gelangen Tiefenvorstöße in bisher unbekannte Höhlensysteme, in anderen Fällen war eine oft beträchtliche Korrektur früherer Angaben erforderlich. Nach dem derzeitigen Stand<sup>2</sup> ergibt sich folgende Rangordnung:

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Gouffre Berger (Isère, Frankreich)   | 1128 m |
| 2. Grotta di Piaggia-Bella = Gouffre de Caracas (Cuneo, Italien)                        | 689 m  |
| 3. Gouffre de la Pierre Saint-Martin (Basses-Pyrénées, Frankreich und Navarra, Spanien) | 689 m  |
| 4. Réseau de la Dent de Crolles (Isère, Frankreich)                                     | 603 m  |
| 5. Antro di Corchia (Italien)   | 553 m  |
| 6. Gouffre Pierre (Pyrenäen, Frankreich)  | 540 m  |
| 7. Anou Boussouil (Djurdjura, Algerien)   | 539 m  |
| 8. Geldloch (Ötcher, Österreich)  | 524 m  |
| 9. Fledermaushöhle (Tonionalpe, Österreich)   | 517 m  |

<sup>1</sup> Trimmel, H., Der Stand der Vorstöße in die „tiefsten Höhlen der Erde“ im Jahre 1952. Die Höhle, 4, 1, Wien 1953, 15–16.

<sup>2</sup> Die Liste wurde unter Berücksichtigung einer Zusammenstellung in der Zeitschrift „Grottes et gouffres“ des Spéléo-Club de Paris, No. 19 und 20, Paris 1959, der Angaben in der Zeitschrift „Naše jame“, No. 1, Ljubljana 1959, und der Veröffentlichungen in der „Höhle“ zusammengestellt.

10. Grotte-gouffre de Chevrier (Schweiz)	504 m
11. Gouffre du Caladaire (Basses-Alpes, Frankreich)	487 m
12. Spluga della Preta (Verona, Italien) <sup>3</sup>	476 m
13. Grotta Guglielmo (Como, Italien)	452 m
14. Zakajna Jama (Abisso Bertarelli, Schlund von Raspo; Kroatisch-Istrien, Jugoslawien)	450 m
15. Langstein-Tropfsteinhöhle (Hochschwab, Österreich) <sup>4</sup>	450 m
16. Gouffre de la Henne-Morte (Haute-Garonne, Frankreich)	446 m
17. Tantalhöhle (Hagengebirge, Österreich)	440 m
18. Gotovž (Abisso Federico Prez, Kroatisch-Istrien, Jugoslawien)	420 m
19. Grotte-gouffre de la Luire (Drôme, Frankreich)	413 m
20. Eisriesenwelt (Tennengebirge, Österreich)	407 m
21. Voragine Raymond Gaché (Cuneo, Italien)	402 m
22. Hölloch (Muotatal, Schweiz)	400 m
23. Tanne aux Cochons (Savoyen, Frankreich)	400 m
24. Nidlenloch (Schweiz)	394 m
25. Grotta delle Tessare (Italien)	380 m
26. Grotte des Deux Soeurs (Isère, Frankreich)	376 m
27. Schacht XXXVIII (Tauplitzalpe, Österreich) <sup>5</sup>	375 m
28. Harwood Hole (Neuseeland)	369 m
29. Jazben (Abisso di Verco; Slowenien, Jugoslawien)	365 m
30. Neff's Cave (Utah, Vereinigte Staaten)	361 m
31. Gouffre du Perthuis (Frankreich)	350 m
32. Izvorul Tausoarelor (Rodna, Rumänien)	340 m
33. Grotte du Biolet (Isère, Frankreich)	338 m
34. Habečkov Brezen (Abisso di Montenero; Slowenien, Jugoslawien)	336 m
35. Aven Jean Nouveau (Vaucluse, Frankreich)	335 m
36. Chourum de Robi (Dévoluy, Frankreich)	331 m
37. Grotta di Trebiciano (Triest, Italien)	329 m
38. Carlsbad Cavern (Neu Mexiko, Vereinigte Staaten)	328 m
39. Larshullet (Norwegen)	326 m
40. Ahnenschacht (Totes Gebirge, Österreich)	320 m
41. Aven du Marboré (Aragon, Spanien)	320 m
42. Tana dell'Uomo Selvatico (Toskana, Italien)	318 m

<sup>3</sup> Die bisherigen Angaben von 637 m, später 594 m, wurden auf Grund einer Kontrollbefahrung durch Höhlenforscher aus Verona im August 1958 korrigiert.

<sup>4</sup> Nach Zeitungsberichten, über deren Richtigkeit dem Verband österreichischer Höhlenforscher derzeit authentische Unterlagen nicht vorliegen.

<sup>5</sup> Durch Lotung festgestellte Tiefe. Erforschung noch nicht abgeschlossen.

43. Abisso del Col Schirlenico (Jugoslawien) <sup>6</sup>	316 m
44. Dachstein-Mammuthöhle (Österreich) <sup>7</sup>	315 m
45. Propast Sarkotič (Jugoslawien)	310 m
46. Kačna Jama (Istrien, Jugoslawien)	304 m
47. Abisso di Slivia (Istrien, Jugoslawien)	303 m
48. Gouffre Martel (Ariège, Frankreich)	303 m
49. Grotta Scondurava (Italien)	302 m
50. Ochsenkarschacht (Hagengebirge, Österreich)	300 m

Unter den 50 bisher erforschten Höhlensystemen mit mehr als 300 Meter Gesamthöhenunterschied befinden sich 9 Systeme aus Österreich (18 Prozent). Die Liste ist in einigen Fällen sicher revisionsbedürftig, bietet aber doch hinreichende Anhaltspunkte über den Stand der „Tiefenalpinistik“. Ein Vergleich der Tabelle mit jener nach dem Stand von 1952 zeigt, daß die Zahl der Höhlen mit einem Höhenunterschied

von mehr als 600 Metern	von 2 auf 4
von 500 bis 600 Metern	von 7 auf 6
von 400 bis 500 Metern	von 7 auf 13
von 300 bis 400 Metern	von 16 auf 27

sich verändert hat. Auch darin kommt der bedeutende Fortschritt in der Kenntnis der Höhlenwelt in der jüngsten Zeit deutlich zum Ausdruck. Interessant ist auch, daß rund die Hälfte der tiefsten Höhlen im Raume der *Alpen* liegt, neben denen nur noch die *Pyrenäen* und der *Karst*, beide jedoch in weitem Abstand, eine größere Zahl von Höhlen mit bedeutender Tiefenentwicklung aufzuweisen haben.

<sup>6</sup> Die Höhle wurde seinerzeit von italienischen Speläologen erforscht. Nach den Unterlagen von J. Noir (†) ist es wahrscheinlicher, daß die Angabe von 211 m Tiefe richtig ist. Die endgültige Klärung steht noch aus.

<sup>7</sup> Die Angaben stammen aus der Zeit vor der noch im Gange befindlichen Neuaufnahme, über deren Ergebnisse berichtet werden wird.

## Gedanken über die Frage der Höhlenmalerei

Von Leander Tell (Norrköping)

Obwohl die Zahl der bekannten Höhlenwandmalereien durch neue Entdeckungen ständig steigt, gehen die Meinungen darüber eher weiter auseinander als früher. Man würde vermuten, daß man im Besitz vielen schönen Materials die unstrittene Frage der Entstehung und des Sinnes der Bilder jetzt wesentlich leichter als früher lösen könnte. Bekanntlich hat sich aber die Frage noch weiter kompliziert, obwohl es den Forschern sogar möglich war, ein gewisses System aufzustellen, sowohl was den Motivkreis als auch das Alter der Malerei betrifft (24).

Wie bekannt, hat man bezüglich der Entstehung der Bilder gemeint, daß die Urmenschen erstens eine Art Dekoration, Schmuck oder Zierde erzielen wollten (30, u. a.), zweitens eine primitive Lust hatten, Abbildungen und Nachahmungen zu machen (26, u. a.), drittens mit den Bildern etwas Dekoratives, ästhetisch Nütz-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Eine neue Liste der tiefsten Höhlen der Erde 41-43](#)